

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herrschaft der Minderwertigen, härteste Strafe für den Krieg! Dabei beschimpfen sie sich um die Wette, Das "Tagblatt" brachte kürzlich unter der Überschrift "Verfallserscheinungen" einige Streiflichter, darunter auch, und zwar gleich voran, einige Ausführungen über die Indolenz des Bürgertums gegenüber der Studienbibliothek. Richtig, aber noch viel ärger wäre es, wenn die Kultur dem Proletariat überlassen würde.

Das "Tagblatt" brachte, ebenfalls vor kurzem, einen Aufsatz der wohlmeinenden Hedda Wagner über einen unerschlossenen "Schatzber", womit sie die Studienbibliothek meinte, aber dasselbe "Tagblatt" hat früher einmal geschrieben, die Studienbibliothek bestehe aus alten Klosterscharteken, am besten sei es, ihr in weitem Bogen aus dem Wege zu gehen. Dieses Gesindel schreibt heute so, morgen anders. Am 3. Dez. schenkte Domherr Oberchristl 2 seltene Drucke von Chr. v. Schmid's Erzählungen, 16 Porträts und ein Autogr. der Gemahlin des Erzh. Franz d'Este. 12 von den Porträts gab ich an die UB. Wien weiter. Abg. Hofer brachte den Antrag auf Erbauung der Studienbibliothek im Budget-Ausschuß, Kap. Handel, ein. Angenommen. Im o.ö. Landtag, bzw. in der am 3. Dez. stattgefundenen Sitzung der Landesregierung wurde die Beteiligung des Landes an den Baukosten der Studienbibliothek beschlossen.

Hofrat Meiss-Teuffen will den Rahm abschöpfen; rastlos habe er, so erzählt er, sich umgetan, bis es erreicht war, und nicht locker gelassen. Das sagte er sogar am 18. Nov. zu mir. Er hat keine Ahnung, wie das jetzt so plötzlich gegangen, aber Schobers Briefe an mich werden der beabsichtigten Geschichtsfälschung einen Riegel vorschieben. Tatsache ist, daß niemand etwas Ernstliches unternommen hat, bis eben Schober kam.

Auffallend ist es, daß mir zu der erfreulichen Wendung in der Bibliotheksangelegenheit nur ganz wenige Menschen ihre freudige Anteilnahme bekundet haben.

Im Landtagsbericht über den Antrag zur Beitragsleistung des Landes für den Bibliotheksneubau wird die Sache, offenbar von Meiß-Teuffen, so dargestellt, als hätte es bei der Feststellung, man habe keine Unterlagen, bleiben müssen. Warum hat man sich denn diese Unterlagen nicht beschafft? Weil man froh war, mit dieser Ausrede die Sache verschleppen zu können.

Am 20. Dez. fand im Bauamt in Urfahr eine Sitzung statt, an der Mi-